

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 6 (1899)
Heft: 6

Artikel: Dies und das
Autor: X.X.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies und das.

(Aus St. Gallen.)

Sonnenschein glänzt auf den Fluren,
Vogelsang tönt hell im Hain;
Auch im Kreise der Kollegen
Muß es „Geistesfrühling“ sein!

Lenzesluft und Fastenzeit, schönes Thema, viel Arbeit — ihr Kollegen, was wünscht ihr noch mehr? Ein Eröffnungswort zur Spezialkonferenz Bültschwil-Mosnang? Hr. Truniger entbietet es euch in seinen „Besehrüchten über das Anschauliche in der Lehrweise des göttlichen Heilandes.“ Christus, der Völkerlehrer, der die größte Erziehungsanstalt, die Kirche, dieses Seminar, diese Hochschule wahrer Menschlichkeit und Bildung, gegründet; Christus, dessen Abbild jeder Lehrer in sich und seinen Schülern gestalten muß. — Christus verstand es, durch Beschreibungen und Schilderungen, durch Handlungen und sichtbare Gegenstände, durch Sprichwörter und ähnliche Redensarten, durch geschichtliche Bilder und Gleichnisse seine göttlichen Lehren dem ungebildeten Volke begreiflich zu machen. Je weniger in konfessionslosen Lehrerbildungsanstalten von der pädagogischen Bedeutung des Christentums gesprochen wird, um so mehr sollen katholische Lehrer Lehr- und Erziehungsmethode Christi privatim studieren.

Der große Bischof Ketteler betont mit Recht, daß Christus nicht bloß unsere Seelen erlöst, sondern daß er auch das Heil für alle andern Verhältnisse der Menschen (bürgerliche, politische und soziale) gebracht. Die sozialen Kräfte des Christentums sind unerschöpflich — unerschöpflich auch an Schätzen pädagogischer Lehren.

Indifferentismus und Unglaube werden zwar ganz nervös, wenn es heißt: „Nur einer ist euer Lehrer, Christus,“ (Math. 23 10.) Wie Christus der Mittelpunkt der Weltgeschichte ist, so auch der Pädagogik. „Die Menschen werden vergehen aber die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit.“ (Nachf. Chr.)

„Knabenzucht will harte Hände,“ singt Weber. Das mußte auch H. Lehrer Hoffstetter, B., dessen Referat: „Die Strafkompetenz des Lehrers,“ gewisse Jungen und Väter mit Interesse und — Nutzen angehört hätten. Gestützt auf die Sitten und Gebräuche der Völker, die Aussprüche alter und neuer Pädagogen, die eigene Erfahrung, die heilige Schrift, hält Referent an der Notwendigkeit der körperlichen Züchtigungen in „weisem Maße“ fest. Der Mißbrauch hebt den Gebrauch nicht auf; was müßte sonst nicht alles aufgehoben werden!!! (Körperstrafen sind bitter für den Leib, aber heilsam für die Seele. Die

Philantropen leugneten meist die Erbsünde, hielten den Menschen für „von Natur aus gut,“ (!) schafften die Körperstrafe ab, kamen mit den katholischen Wahrheiten — in Widerspruch — und waren auf dem — „Holzweg“. Christus ist und bleibt im Erziehen allein „der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Je mehr die Frechheit und die Unverschämtheit der Jugend, die Zahl leichtsinniger Eltern zunehmen, desto mehr muß der Lehrer an der vernünftigen Milde und dem weisen Ernst der christlichen Erziehungsmittel festhalten. Aber „weises Maß“ im Strafen, sonst . . . Die Diskussion zeitigte den Beschluß, dahinzuwirken, daß durch die Gesetzgebung dem Lehrer das Recht der körperlichen Züchtigung gewahrt bleibe. Ganz recht, denn so stehen die Lehrer aller Konfessionen in der Schweiz auf gleichem Boden!

Aller guten Dinge sind drei. Hr. Lehrer Sieber behandelt noch die „Rekrutenprüfungen“ — die — die liegen im Sinn! (S. Päd. Blätter 1899 p. 155. Bravo!) Sie bieten aber keinen sichern Maßstab der Volksbildung. Der Experte prüft nur Verstand und Gedächtnis, Herz und Charakter nicht, und doch ist Herzens- und Charakterbildung in der Primar- und Fortbildungsschule unendlich wichtiger;

Es waren lehrreiche Stunden. Mögen aus der Blüte — den Worten — die Früchte — die Taten reifen! So dacht ich, als ich zum „Feldkreuz“ kam, dessen Bild in der Fastenzeit uns besonders ernst zuruft:

„Zum Lehrer hab' ich dich bestellt
Der Kinder in der „argen“ Welt,
Daß vor der Sünd' du sie bewachest,
Gentilgsam, arbeitsfroh sie machest,
Mit Gottesfurcht und Weisheit zierest,
Den wahren Glaubensweg sie führest,
Bis Kind und Lehrer — in Ewigkeit
Genießen des Himmels Seligkeit.

X. X.

Billige Lehrerferienfahrten nach Italien. Das Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) veranstaltet in den diesjährigen Frühlingsferien 3 hochinteressante Lehrerfahrten nach Italien, nämlich am 24. März eine 16tägige Fahrt nach Mailand, Rom, Neapel, Vesuv, Pompeji, Capri, Florenz, Bologna und Venedig; am 27. März eine 10tägige Fahrt nach Lugano, den oberitalienischen Seen, Mailand und Genua und am 15. April eine 15tägige Fahrt nach Mailand, Turin, Genua, Pisa, Rom, Neapel, Pompeji, Vesuv, Capri, Florenz und Bologna. Die Fahrten finden mit Logis und vollständiger Verpflegung statt und sind speziell für Lehrer bestimmt, doch können sich auch Angehörige derselben und andere Herren und Damen daran beteiligen. Kenntnis der italienischen Sprache ist nicht erforderlich, weil jeder Fahrt ein landes- und sprachkundiger Reiseleiter beigegeben wird, der sich ganz den Reisenden widmet. Die Erklärungen der Sehenswürdigkeiten in den italienischen Städten geschieht durch ortsansässige italienische deutsch sprechende Lehrer. Wer eine der Fahrten mitzumachen gedenkt, lasse sich mit Bezugnahme auf diese „Blätter“ und unter Benutzung einer Postkarte von dem Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) gratis und franko das 64 Seiten starke mit 30 hübschen Illustrationen versehene Programmheft kommen, welches zugleich alle Frühlings-, Sommer- und Herbstfahrten des Bureaus nach Italien, Riviera, Afrika, Orient etc. enthält.